

Hoffnung: Luftkataster



Hautnah will der Technische Überwachungsverein allen Luftverschmutzern auf den Leib rücken. In einer umfassenden Aktion sollen alle Verschmutzungs-Emittenden erfaßt und gemessen werden. Die Aktion wird in Duisburg, Krefeld, Rheinhausen, Mülheim, Oberhausen und im Kreis Dinslaken durchgeführt. Gemessen werden nicht nur alle Stahlküchen und großen Kamine, sondern überhaupt alle Betriebe und Stellen, die irgendwie als Emittenden verdächtig sind. Die Messungen sollen mit einer außergewöhnlichen Exaktheit durchgeführt werden. In den Betrieben will man nicht nur alle normalen und bekannten Emissionsstellen, sondern auch alle Rohrleitungen, Anschlüsse oder Ventile mit modernsten Geräten überprüfen. Der Beginn der Aktion ist auf Anfang Januar festgesetzt.

Die Messungen sollen der Anlage eines Luftkatasters dienen, der etwa 1975 fertig sein soll. Der Luftkataster soll es ermöglichen, sich über Art und Größe der Luftbelastung ein genaues Bild zu machen. Nach den Vorstellungen des Arbeits- und Sozialministeriums, bzw. der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen als Auftraggeber der Erhebungen, soll dieser Luftkataster einmal als Unterlage für technische Verbesserungen an den Anlagen und in den Betrieben selbst dienen.

Zum anderen soll er aber auch Grundlagen für Forschungsaufgaben auf dem Gebiete der Luftreinhaltung und Grundlagen für planerische Entwicklungen liefern. Der Luftkataster gibt auch die Möglichkeit, zu erkennen, ob in bestimmten Gebieten im Hinblick auf die Luftbelastungen noch Industrien angesetzt werden können oder nicht, oder welche Art von Industrien noch angesiedelt werden können. Das gleiche gilt in bezug auf Kapazitätssteigerungen bereits vorhandener Industrien.